

MEDIENMANIPULATION:

<http://www.youtube.com/watch?v=722GnzwgF8A>

<http://www.youtube.com/watch?v=9ZXFzviY1o0>

MEDIEN WERDEN FÜRS LÜGEN BEZAHLT – JOURNALISTIN PACKT AUS:

Wir sprechen jetzt mit Amber Lyon, 3-fache Grammy-Preisträgerin, Journalistin, Fotografin und Filmemacherin.

Ich habe ernste Sorgen, dass die amerikanische Öffentlichkeit hier auf einen weiteren potenziellen Konflikt mit dem Iran vorbereitet wird, in einer ähnlichen Art und Weise wie wir in den Kriegen im Irak und in Afghanistan hintergangen wurden. Denn was wir sehen ist, dass die Massenmedien die Situation im Iran übermäßig und übertrieben darstellen und dabei wichtige Fakten auslassen. So wie sie es eben in dem Beitrag dargestellt haben. Indem Ahmadinejad sagt, dass es Möglichkeiten für einen Frieden gibt aber wenn wir uns ansehen, wie der CNN und andere Massenmedien darüber berichtet haben, dann kann man sehen dass sie diesen Teil seiner Rede einfach ignoriert haben. Und wenn man sich die ganze Propaganda ansieht die der Öffentlichkeit zurzeit in Sachen Iran verkauft wird, wir haben einen Film der rauskommt Orgo, wir haben die Übertreibungen in den Medien was die Situation im Iran angeht. Wenn man das alles in den Kontext stellt mit dem was hier in den USA geschieht, mit der Hypothekenkrise und der Tatsache, dass die meisten Menschen Probleme haben von Tag zu Tag durchzukommen. Wenn man das alles sieht und dann die Art der Medien den Iran in den Vordergrund schieben, da kann man nur feststellen, dass die amerikanische Öffentlichkeit auf einen neuen Krieg vorbereitet werden soll.

Und warum glauben sie passiert das?

Ich glaube sie benutzen Propaganda und das führt uns wieder zu dem Begriff Massenvernichtungswaffen. Dieser Ausdruck wurde der amerikanischen Öffentlichkeit ununterbrochen eingetrichtert bis wir uns im Irak-Krieg wiederfanden. Und jetzt sehen wir dasselbe Geschehen mit Nuklearwaffen und diesmal ist es der Iran. Und ich befürchte, dass die Öffentlichkeit hier mit Propaganda überschüttet wird, und dass die Öffentlichkeit sich dessen gar nicht bewusst ist und dass uns dies in einem weiteren potentiellen militärischen Konflikt führen könnte.

Die eigentliche Aufgabe der Medien ist es die 4. Gewalt im Staate zu sein. Uns alle Aspekte eines Problemes zu zeigen und uns die Wahrheit zu sagen. Was glauben Sie ist los? Sie haben für den CNN gearbeitet. Wenn es anders wäre, warum sollen Sie uns Kriegspropaganda verkaufen?

Tatsächlich will und kann ich nicht spekulieren warum dies alles so geschieht. Ich kann nur sagen, als ich beim CNN arbeitete und einen Dokumentarfilm zeigen wollte über die Situation in Bahrain, dort wo wir eine Marinebasis haben, direkt gegenüber vom Iran und wir wollen die natürlich behalten. Und ich kann nur sagen, dass es sehr schwierig war die Story über Bahrain zu bringen. Ich ging vor ein paar Wochen an die Öffentlichkeit und sprach über die Zensur beim Sender CNN international an diesem Dokumentarfilm über Baren. Vor allem geht es mir darum klar zu machen, dass der amerikanischen Öffentlichkeit nicht die Wahrheit mitgeteilt wird, darüber was dort in der Region passiert. Und das ist sehr gefährlich. Denn wenn die Öffentlichkeit ständig mit Aussagen berieselt wird die uns schließlich in einen Krieg führen der nicht notwendig ist dann ist das nicht fair der Bevölkerung gegenüber und nicht fair für die Journalisten. Die Wahrheit wie sie hier dargestellt wird ist die Wahrheit von der die Medienkonzerne wollen, dass sie als Wahrheit konsumiert wird und das führt uns in einen weiteren potentiellen Konflikt mit dem Iran. Und ich versuche meinen Freunden bei Facebook und über Twitter mitzuteilen, dass sie ihre Augen wirklich offen halten müssen, denn wenn man das einmal begriffen hat, wenn man einmal seine Augen geöffnet hat, beginnt man auf einmal all diese Propaganda zu sehen die durch die US-Massenmedien geistern. Und es ist symbolisch weil es genau dasselbe ist was wir schon vor dem Irak-Krieg und vor dem Afghanistan-Krieg erlebt haben.

Wir haben jetzt einen Ausschnitt aus der DOKU vorbereitet, die sie gedreht haben. Den schauen wir uns an und dann sprechen wir weiter über die DOKU und über die Art und Weise wie der CNN darauf reagiert hat.

DOKU:

Die Demonstranten scheinen Bahrains Hauptstadt verschwunden zu sein. Aufgrund des intensiven militärischen Eingreifens der Sicherheitskräfte. Wir fuhren in einen anderen Teil von Bahrain, einen Teil von dem die Regierung nicht wollte das die Welt ihn sieht um herauszufinden wo die Menschen hingegangen sind. Wir fuhren zu den Dörfern der Shiiten und kamen an Militär-Checkpoints vorbei als wir die Hauptstadt verließen. Wir wollten etwas Zeit zusammen mit den Demonstranten verbringen. So sieht der Protest heute aus. Junge Leute die von Tränengasbehältern getroffen werden.

Den Dokumentarfilm, aus dem wir gerade einen Ausschnitt gesehen haben wurde nie ausgestrahlt auf CNN-international. Warum nicht?

Ich habe bis heute keinen genauen Grund gesagt bekommen warum die Doku nicht ausgestrahlt wurde. Ich habe dem Präsidenten von CNN-international, Tony Meddow, 2x deswegen gefragt auch im Namen meiner total erstaunten Film-Crew und wir bekamen nie eine richtige Antwort. Ich habe dann versucht mehr über diese Gründe herauszufinden. Nachdem ich auch einige andere Mitarbeiter von CNN ebenfalls darum bat. Sie sagten, schauen sie was da los ist, es ist sehr komisch, sie senden diesen Dokumentarfilm nicht und nachdem wir uns ein

wenig in die Angelegenheit hineingearbeitet hatten, fanden wir heraus, dass der CNN tatsächlich Geld macht durch diese Situation. Geld des Regimes in Bahrain. Der CNN ist Kunde Bahrains. Sie sind ein Kunde. Das Regime in Bahrain zahlt CNN dafür Material zu produzieren das Bahrain dafür, dass Bahrain in einem günstigen Licht darstellt und nicht nur das sondern sie senden diese Produktionen dann auch auf CNN-international. Z.B. war 2010 Richard Crest im Auftrag von Bahrain vor Ort um für den CNN über das Formel 1 Rennen in Bahrain zu berichten und wie progressiv Bahrain doch ist und darüber, dass der Kronprinz selbst beim Rennen mitfuhr. Im Februar 2011 haben wir gesehen wie unter der Herrschaft dieses Kronprinzen, das Militär auf unbewaffnete Demonstranten schoss, sie am helllichten Tage tötete. Und was CNN hier macht ist sehr gefährlich. Und sie produzieren nicht nur für Bahrain, sie haben auch ähnliche Beiträge für Georgien, Kasachstan und andere Länder produziert und den Libanon. Und was das gefährlich macht ist die Tatsache, dass sie ihre Zuschauer nicht darüber informieren. Dass diese Programme tatsächlich gesponsert werden und wenn sie das angeben dann passiert das in sehr kleiner Schrift unten am Ende der Artikel. Das ist nur gefährlich was unsere Außenpolitik angeht sondern man macht den Zuschauer glauben, das in diesen Ländern rosige Zustände herrschen auch wenn das nicht der Fall ist wie wir es im Fall von Bahrain gesehen haben. Und es ist Betrug an den Zuschauern und an den eigenen Journalisten. Als sie beim CNN zu arbeiten anfing wurde mir nicht gesagt, dass solche Sachen ablaufen, es wurde mir nicht klar gemacht dass zur selben Zeit als ich in Bahrain recherchierte Bahrain gleichzeitig ein zahlender Kunde bei CNN war.

Was hat CNN ihnen gesagt als sie das herausfanden und gefragt haben, warum zeigen sie meinen Beitrag nicht? Ich habe etwas riskiert um diese Story zu bringen. Was haben sie gesagt warum sie es nicht gesendet haben?

Das machte die ganze Sache für mich nur noch verdächtiger weil sie uns nie eine richtige Antwort darüber gegeben haben obwohl ich sogar 2x den Chef von CNN-international gefragt habe und sogar meine direkten Vorgesetzten bei CNN wussten keine Antwort darauf und das machte mich skeptisch als Journalistin und ich wollte der Sache dann auf den Grund gehen. Die hatten als Crew in Bahrain Helfer und Fahrer die zur Zeit wegen der ganzen Situation keine Jobs mehr hatten, weil sie uns geholfen haben uns diesen Dokumentarfilm zu drehen und deshalb immer noch Schikanen zu erleiden haben. Ein Angestellter für die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ der uns in die Dörfer gefahren hat um uns zu Ärzten zu bringen die von den Sicherheitskräften geschlagen wurden. Er hat seine persönliche Sicherheit gefährdet. Einige Monate nachdem wir den Film gedreht haben wurde sein Haus niedergebrannt und es gibt Aktivisten die sagen dass dies geschah weil der CNN bei dieser Reportage half. Und diese Helfer vor Ort wussten nicht darüber Bescheid, dass der CNN zur gleichen Zeit Geld vom Regime in Bahrain bekam um positive Inhalte zu produzieren die ihren Ideen widersprachen und sie haben ihr Leben riskiert. Ich glaube, dass der CNN ihnen eine Entschuldigung schuldet. Ebenso eine Entschuldigung gegenüber den

eigenen Zuschauern und den eigenen Journalisten dafür, dass sie sie mit diesen Informationen betrogen haben.

Das ist wirklich eine Geschichte die einem die Augen öffnet und ich danke ihnen dafür, dass sie gekommen sind um uns diese Geschichte zu erzählen.

PREISGEKRÖNTER SPIEGEL TV-MITARBEITER KÜNDIGTE UND PACKT AUS:

Spiegel TV Mitarbeiter Harald Schumann, 2010 ausgezeichnet mit dem 1. Platz beim Journalistenpreis „Der lange Atem“ und 2012 mit dem Ernst-Schneider-Preis in der Kategorie Wirtschaft kündigte und packt aus.

Ein wichtiger Punkt der Pressefreiheit die in Deutschland fast nie zur Sprache kommt und zwar die innere Pressefreiheit in den Redaktionen die ist nämlich keineswegs überall gegeben. Ich hab das nun am eigenen Leib über viele Jahre beim Spiegel mitgemacht aber ich weiß es auch aus anderen Redaktionen. Es ist nicht so, dass wenn der Redakteur oder der Reporter der eine Sache recherchiert hat und etwas für richtig oder falsch erkannt hat das dies dann automatisch auch so im Blatt erscheint sondern es kommt immer noch sehr häufig vor, dass Kollegen die hervorragende Arbeit gemacht haben, die hervorragend schreiben und recherchieren nicht das schreiben können und dürfen was eigentlich der Wahrheit entspricht sondern es wird zurecht gebogen, klein gemacht, zurecht gekürzt wenn es den jeweiligen Gesinnungen, Absichten und Interessen ihrer Vorgesetzten nicht entspricht.

Der Tagesspiegel Journalist Harald Schuman während seiner Dankesrede nach Erhalt des Journalistenpreises „Der lange Atem“ für seinen langen Atem bei der Analyse der Banken- und Finanzkrise verliehen durch den Journalistenverband Brandenburg im DJV in dieser Woche. Im Interview mit dem Medienmagazin erklärte er seine Kritik an der inneren Pressefreiheit.

Es gibt häufig politische und wirtschaftliche Interessen von Chefredakteuren und Verlegern und die werden von oben nach unten durchgestellt und viele Kollegen werden gezwungen sich dem zu beugen.

Können Sie da Beispiele nennen? Sie haben kurz angedeutet, dass sie beim Spiegel ihre Themen gar nicht mit der nötigen Würdigung empfunden haben.

Es ging nicht um Würdigung. Ich durfte ab 1999 zu allen Themen der politischen Ökonomie de facto nicht schreiben.

Mit welcher Begründung?

Ja zu kritisch, zu links, nicht angepasst genug. Das wurde nicht begründet sondern ich bekam einfach wenn ich die Themen vorschlug die Aufträge nicht und dann konnte ich erst gar nicht anfangen.

Haben sie eine Theorie warum der Spiegel auf ihren Sachverstand verzichtet hat? Denn nach der Bankenkrise gab es doch einen riesengroßen Reporterbericht wo mehrere Federn versucht haben den Crash zu rekonstruieren?

Ne, die Geschichte war anders. Ich hab ja beim Spiegel gekündigt. Insofern hatte der Spiegel oder die Chefredaktion des Spiegels nicht die Wahl auf mich zu verzichten oder nicht. Ich wollte ja dort nicht mehr arbeiten. Das war ein anderer Konflikt. Da ging es nicht um dieses Thema sondern da ging es um die Energiepolitik und der damalige Chefredakteur hatte privat ein Interesse gegen Windkraft zu sein weil es seine Pferdezucht in Landkreis Stade bedrohte und deswegen sollte der ganze Spiegel gegen Windkraft sein und eine Geschichte die von mir und einem Kollegen recherchiert war wurde dann letztlich mit dieser Begründung nicht gedruckt und stattdessen erschien eine Antiwindkraft-Titelgeschichte die so haarsträubend falsch und manipuliert und mit gefälschten Fotos und gefälschten Zitaten war dass ich mir gedacht habe das ist nicht mehr meine Zeitung und deswegen habe ich damals gekündigt.

Aber sie sagen, dass es schon ein Phänomen ist, dass es nicht nur ein Einzelfall ist dieser inneren Pressefreiheit sondern das ein Problem da ist.

Das muss man wirklich deutlich sagen, das ist in der deutschen Presse gang und gebe, dass Chefredakteure oder dass Ressortleiter ihren Untergebenen sagen wie sie zu denken haben, das Vorgaben gemacht werden was sie recherchieren dürfen und was nicht und das viele junge Kollegen daran gehindert werden überhaupt kritische Journalisten zu werden weil ihre Vorgesetzten das gar nicht wollen.

Sie nehmen ausdrücklich die öffentlich-rechtlichen Anstalten nicht aus. Warum?

Weil ich genügend Kollegen aus öffentlich-rechtlichen Anstalten kenne die mir genau solche Geschichten berichtet haben und mir das 100fach bestätigt haben. Sie sind sozusagen nicht auszunehmen.

Was würden sie denen raten die genau unter diesem Druck leiden den sie verspürt haben?

Also wenn man gegen den Strom schwimmen will, man muss besser sein als die anderen, d.h. man muss viel mehr wissen, viel mehr lesen und mit mehr Leuten reden, das ist die erste Grundvoraussetzung.

Die zweite ist, wenn man es aktuell nicht verwerten kann weil die Verhältnisse es nicht zulassen soll man sich möglichst Ventile an anderer Stelle suchen damit man die Information verarbeiten kann. Weil man kann ja nicht dauernd nur aufnehmen ohne es wieder loszuwerden. Das geht nicht. Dann kann man irgendwann nicht mehr weitere Informationen verarbeiten. Aber es gibt viele Möglichkeiten. Man muss ja nicht immer nur in seiner eigenen Zeitung Artikel schreiben, man kann ja auch einmal woanders etwas veröffentlichen, oder ein Buch machen, oder Vorträge halten und so bleibt man an Deck.